Die fünfte Reichskleintierschau eröffnet

Eine Schau der Leistung und des Strebens

In Leipzig wurde heute vormittag auf dem Messegelände die 5. Reichskleintierschau eröffnet. Die auf einem Raum von vier riesigen Hallen aufgeführte Ausstellung bildet mit einer Fläche von rund 40 000 Quadratmetern die größte Schau dieser Art, die jemals in Deutschland stattgefunden hat. Sie gibt ein hervorragendes Bild von dem Stand der deutschen Kleintierzucht und kündet von dem Streben der Kleintierhalter, auch ihren Teil zum Erfolg des Vierjahresplanes beizutragen.

*

Von Leipzig, wo Schreber die Kleingartenbewegung ins Leben rief, wo schon eine Reihe von Reichskleintierschauen stattfanden, künden von neuem Kleinsiedler und Kleintierzüchter von der Bedeutung ihrer Arbeit. Einst wurden sie bespöttelt, der Nationalsozialismus erst hat ihrem zielbewußten Streben zur Anerkennung verholfen. 1,2 Milliarden Reichsmark, das ist ein Drittel des Wertes der jährlichen deutschen landwirtschaftlichen Erzeugung, bringt allein der Kleintierhalter hervor. Das entspricht etwa der gesamten Erzeugung an Roheisen und Braunkohle. Welch eine Summe von Arbeit kommt in diesem Betrag von 1,2 Milliarden zum Ausdruck! Und doch ist es eine Arbeit, die — wir wollen nicht falsch verstanden sein — so nebenher getan wird von Kindern oft, von alten Menschen oder von der Hausfrau.

Die Erzeugnisse aus der Kleintierzucht stellen also, und das ist heute wichtig, keine großen Anforderungen an den Arbeitsmarkt. — Dabei wollen wir nicht vergessen, daß einst, in der Notzeit, Tausende deutscher Menschen ihre letzte Hilfe gegen den Hunger und das Elend gerade bei der Kleintierzucht fanden. Das spricht für ihren Wert. Das zeigt ihren großen sozialen Wert, zeigt, wie sehr sie geeignet ist, die Lebenshaltung zu heben. Sie macht den Teil des Lohnes, den der Kleintierhalter für die selbstgewonnenen Erzeugnisse hätte ausgeben müssen, frei für andere Bedürfnisse und der Markt wird weitgehend zu Gunsten derer entlastet, die zur Selbsterzeugung nicht in der Lage sind. Zu allem ist es eine Arbeit, in der sich auch die Liebe zur Scholle und zum Tier äußert.

Heute ist der Kleintierzüchter und Kleinsiedler nicht mehr auf sich selbst gestellt. Er genießt die weitgehende Förderung des Reichsnährstandes. Er wird sachgemäß beraten und in seinem Streben nach Leistungssteigerung durch Reichsbeiträge weitgehend gefördert. 1937 gelangten z. B. rund 3,3 Millionen Eintagsküken, 450 000 Junghennen und 50 000 Zuchthähne, die von anerkannten Leistungszuchten abstammen, verbilligt zur Abgabe. 200 motorisierte Berater wurden in 105 000 Bauernhöfen eingesetzt, über 18 000 Geflügel- und rund 6000 Kaninchenställe gebaut, in 86 v. H. aller Kaninchenzuchtvereine Vereinsrassen eingeführt, 50 000 Ziegen unter Milchkontrolle gestellt. Das sind Wege, die zur Leistungssteigerung führen. Und dem soll auch die 5. Reichskleintierschau dienen. Sie zeigt die Erfolge, wenn z. B. eine große Zahl von Hühnern eine dreijährige Durchschnittsleistung von 240 bis 250 Eiern erreichte. Aber die Hühner sollen in Zukunft jährlich nicht nur 90 Eier wie früher legen, sondern 140. Die Milchleistung der Ziegen muß durchschnittlich von 610 auf 700 Liter gesteigert werden. Auch die Fruchtbarkeit der Kaninchen kann verbessert werden: 10 Jungtiere von einer Häsin ist das Durchschnittsziel der nächsten Jahre. Von jedem Bienenvolk verlangt man künftig statt 10 Kilo 12,5 Kilo Honig, und die deutschen Seidenraupen sollen so viel Seide hervorbringen, daß für die wichtigsten Zwecke nur noch deutsche Seide verwendet zu werden braucht.

„Der ist der beste Züchter, der es versteht, aus einem Tier Nachkommen zu züchten, die ohne Mehrverbrauch an Futter und Pflege höhere Leistungen bringen als die Eltern." Die Wege zu diesem vom Präsidenten des Reichsverbandes der Kleintierzüchter gesteckten Ziel zeigt die Schau, wenn sie auf die große Bedeutung hinweist, die der Auswahl der Zuchttiere zukommt. Das erkennt der Beschauer, wenn er die langen Reihen der vielen tausend Tiere abschreitet. Die Kaninchenzüchter sind allein mit mehr als 10 000 Tieren vertreten. Darunter sind 1200, die in einem Leistungswettbewerb stehen und während der Ausstellung öffentlich geschoren werden. 20 000 Tiere haben die Geflügelzüchter zur Schau gestellt. Besonders hervorzuheben sind die Tiere der Reichsfachgruppe „Landwirtschaftliche Geflügelzüchter" mit ihren vier anerkannten Wirtschaftsrassen (Leghorn, Rebhuhnfarbige Italiener, Wyandotten und Rote Rodeländer). Diese Abteilung ist nach Einzeltieren und Zuchtstämmen gegliedert und mit einem Leistungswettbewerb verbunden, bei dem nicht nur die eigene Leistung, sondern auch die der Vorfahren bewertet wird. Die Reichsfachgruppe „Ausstellungsgeflügelzüchter" brachte mit den großen Hühnerrassen, den Zwerghühnern und Tauben, mit Puten, Gänsen und Enten 19 000 Tiere zusammen. Lehrschauen und Modellställe sind wollen beachtet sein, wenn die Zucht Erfolg bringen soll.

Entsprechend ihrem wirtschaftlichen Ertrag ist der Bienenzucht ein großer Raum eingeräumt worden. Während die Erzeugnisse der Zucht an Honig und Wachs einen Wert von 50 Millionen RM darstellen, wird der Nutzen, den die Landwirtschaft durch die Blütenbefruchtung der Bienen erfährt, im Durchschnitt auf 400 Millionen RM geschätzt. Eine ungeahnte Entwicklung hat die Reichsfachgruppe „Seidenbauer" genommen, die mit einem besonders augenfälligen Stand ihr Erzeugnis hervortreten läßt. Ein weitläufig völlig mit Seide verkleideter Raum zeigt nicht nur die Geschichte des Seidenbaues, der schon vor 5000 Jahren in China betrieben wurde, sondern weist auch darauf hin, daß die Maulbeeranpflanzungen um das 22fache zugenommen haben, während die Kokonernte um das 5,6fache gestiegen ist.

Wenn das Kaninchen als Spender wertvoller Felle herausgestellt wurde, so durfte die Pelztierzucht als solche nicht vergessen werden. Hier wird dargelegt, daß die durch Zucht erzielten Felle weit höher zu bewerten sind als die aus freier Wildbahn stammenden. Wenn unser Hüter von Haus und Hof, der Hund, eine besondere Abteilung erhielt, so sei hier erwähnt, daß auch die Katze, und zwar auch unsere kurzhaarige Hauskatze, in ihrem Wert als Schädlingsbekämpferin gewürdigt wird. Neben vielen anderen Tieren und Erzeugnissen aller Art sehen wir schließlich noch mannigfaltige Lehrschauen und die Erzeugnisse der Industrie.

Kunst und Kultur

Dresdner Kreuzchor singt in Schneeberg

Der Dresdner Kreuzchor wird am Sonntag, 8. Januar, in der Stadt der Weihnachtsschau, in Schneeberg, unter Leitung von Professor Mauersberger zwei Konzerte veranstalten. Das erste findet um 15 Uhr in der St. Wolfgangskirche, der größten evangelischen Kirche Sachsens, das zweite um 18 Uhr im Saale des Hotels „Goldene Sonne" statt. Die Kruzianer singen in beiden Konzerten alte und neue Weihnachtslieder. Der Kantor von St. Wolfgang, Rudolf von Rälling, spielt im Kirchenkonzert Sätze aus der Hirtenmusik von Johann Sebastian Bach.

*

Die Schneeberger Weihnachtsschau des Heimatwerkes Sachsen hat jetzt die Zahl von 60 000 Besuchern erreicht, das entspricht einem täglichen Besuch von 1000 bis 1200 Erwachsenen. Hinzu kommen noch die zahlreichen Sammelbesuche von Schulkindern, die ebenfalls in die vielen Tausende gehen. Allein am 6. Januar wird ein Schulkindersonderzug aus Leipzig mit etwa 1000 Kindern erwartet. Auch der Eisenbahnverein Chemnitz hat sich mit 1200 Mann angemeldet; aus Zwickau, Plauen und Chemnitz werden außerdem zahlreiche Betriebe mit ihren Gefolgschaften die Schneeberger Schau besuchen. Auf Einladung der Stadt und des VDA. spricht am Sonnabend, 7. Januar, um 20 Uhr, im Saal der „Sonne" die Frau des Abgeordneten Ernst Kundt (Prag) über die „Aufgaben des Deutschtums in der heutigen Tschecho-Slowakei". — Die Weihnachtsschau selbst ist bekanntlich bis 15. Januar verlängert worden.

Sommerspiele im Hohnsteiner Puppenspielhaus

Das Hohnsteiner Puppenspielhaus des Heimatwerkes Sachsen geht seiner Wiederaufrichtung an einem schönen Platz der alten Burgstadt Hohnstein entgegen. Seine Einweihung wird Anfang Mai mit einer Festspielaufführung von Max Jacob erfolgen. — Das Hohnsteiner Puppenspielhaus verspricht ein Zugstück nicht nur für den Fremdenverkehr Hohnsteins selbst, sondern für den Reisesommer Dresdens und des Elbsandsteingebirges bis weit hinein in das Sudetenland zu werden. Während der Hauptreisezeit von Anfang Mai bis Ende August werden im Hohnsteiner Puppenspielhaus regelmäßig am Mittwoch, Sonnabend und Sonntag je eine Nachmittags- und eine Abendvorstellung stattfinden, bei denen die besten Puppenspieler des Reiches mitwirken. Auch an den übrigen Tagen werden die Puppenspieler für Sonderveranstaltungen für KdF., Schulen, Verbände usw. zur Verfügung stehen. Es ist dies der erste Versuch, das Puppenspieltheater, das gemeinhin als Wandertheater angesehen wird, für einen Teil des Jahres in seiner Heimat seßhaft zu machen. Wegen der hohen Bedeutung und des künstlerischen Leistungsstandes, den das Puppenspiel heute in Deutschland und besonders im Sachsengau erreicht hat, wird mit einem regen Besuch der Hohnsteiner Puppenspiele zu rechnen sein.

Der 4. Wunschabend des Reichssenders Leipzig

Mit seinen in diesem Winter veranstalteten Wunschabenden im Dienste des WHW. ist der Reichssender Leipzig von Erfolg zu Erfolg geschritten: Brachte der erste Wunschabend in Halle 43 000 RM, so schloß der zweite Wunschabend in Jena mit einem Rekordergebnis von rund 76 000 RM ab, das aber vom dritten Wunschabend in Chemnitz mit dem Ergebnis von 94 000 Reichsmark noch weit überboten wurde. Nun wird der vierte Wunschabend des Reichssenders Leipzig am 17. Januar, 20 Uhr, im Ausstellungspalast in Dresden veranstaltet und von da auch übertragen. Diesmal sollen sich die Hörer beliebte Weisen aus Opern und Operetten sowie Schlager wünschen. Schon heute können Wünsche und Spenden eingeschickt werden, die Wünsche an den Reichssender Leipzig, Leipzig C 1, Markt 8, die Spenden an die nächste WHW.-Dienststelle oder auch an den Reichssender Leipzig. Die gewünschten Opern- und Operettenweisen sowie Schlager werden vorgetragen vom Dresdner Orchester unter Leitung von Curt Kretschmar und der Kapelle Otto Fricke. Harry Langewisch und Siegfried Niemann werden wieder in bekannter launiger Art ansagen. Die Leitung liegt in den Händen von Alfred Schröter.

Wirkereiausstellung in Chemnitz

In diesem Jahr sind 350 Jahre vergangen, seit der Engländer James Lee den Wirkstuhl erfand und damit die Grundlage für die mechanische Strickerei und Wirkerei legte. Aus diesem Anlaß wird die Höhere Fachschule für Textilindustrie in Chemnitz im März gemeinsam mit Oberstudiendirektor i. R. Josef Worm unter dem Titel „Alteo und Neues aus der Wirkerei" eine Ausstellung veranstalten, die mit Vorträgen aus der Geschichte der Wirkerei und Strickerei verbunden sein wird.

Küchenplan für die Zeit vom 8. bis 14. Januar 1939

Sonntag mittag: Hammelfleisch, grüne Bohnen, Kartoffeln, süßes Milchgelee mit Saft; abends: Selleriesalat, belegte Brote. — Montag mittag: Weißkrautrollen, Kartoffeln; abends: Quarkauflauf, deutscher Tee. — Dienstag mittag: Fischfrikassee, Kartoffeln, Rapunzchensalat; abends: Schalkartoffeln, Blutwurst, Kürbisapfelsalat. — Mittwoch. Morgenfrühstück: Roggenmehlsuppe; Schulfrühstück: Gänsefettbrot; mittags: Pichelsteiner, Buttermilchspeise; abends: Erbsensuppe, Kartoffeltaschen. — Donnerstag mittag: Gebackene Selleriescheiben, Kartoffelmus, Kompott aus dem Vorratsschrank; abends Reste vom Kartoffelmus überbacken, Brote mit Streichwurst. — Freitag mittag: Gänseklein oder gekochtes Rindfleisch mit Petersilientunke und dickem Reis; abends: Quark und Schalkartoffeln, Apfelschalentee. — Sonnabend mittag: Schwarzfleisch mit Kohlrüben und Kartoffeln; abends: Heringssalat, Käsebrot.

Börse, Handel, Wirtschaft.

Amtliche Berliner Notierungen vom 5. Januar

(Sämtliche Notierungen ohne Gewähr)

Berliner Wertpapierbörse. Die Börse brachte für die Aktienmärkte eine weitere schwächere Tendenz des Umsatzes. Infolgedessen herrschte eine schwächere Tendenz vor. Am Markt der festverzinslichen Werte war das weitere Anziehen der Umschuldungsanleihe auf 93 (+ 0,10) beachtenswert. 1939er Schuldbuchforderungen überschritten den Nennwert.

*

Berliner Magerviehmarkt. (Amtlicher Marktbericht vom Magerviehhof in Berlin-Friedrichsfelde.) Rindermarkt. Auftrieb: 306 Rinder, darunter 267 Milchkühe, 2 Zugochsen, 1 Bulle, 36 Stück Jungvieh; 77 Kälber. Verlauf: sehr ruhig, Preise gedrückt. Es wurden gezahlt: Milchkühe und hochtragende Kühe je nach Qualität 250—450 Mark, ausgesuchte Kühe und Kälber über Notiz; tragende Färsen je nach Qualität 250—390 Mark, ausgesuchte Färsen über Notiz; Jungvieh zur Mast je nach Qualität 33—36 Mark. — Pferdemarkt. Auftrieb: 155 Pferde. Verlauf: stilles Geschäft. Arbeits- und Geschäftspferde (Preise je nach Qualität): 1. Klasse 1050—1350 Mark, 2. Klasse 700—1050 Mark, 3. Klasse 300—650 Mark; Schlachtpferde 50—150 Mark. — Am 9. Januar findet eine Zuchtviehversteigerung der karmärkischen Rinder- und Schweinezüchterverbände statt.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Hermann Lässig, Wilsdruff, zugleich verantwortlich für den gesamten Textteil einschließlich Bilderdienst. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Erich Reiche, Wilsdruff. Druck und Verlag: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. D.A. XII. 1938: 1512. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig.

Nach einem Leben reich an Arbeit und Mühe verschied gestern nachmittag unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter und Schwester, Frau

Emma Linnert

geb. Seibt

im 66. Lebensjahre.

Wilsdruff, am 6. Januar 1939.

In stiller Trauer **ihre Kinder**

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Für die freundlichen Glückwünsche und die schönen Geschenke, die uns anläßlich unserer Vermählung dargebracht worden sind, sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern unseren

herzlichsten Dank.

Hans Schubert und Frau Friedel geb. Wittig

Mohorn, im Dezember 1938.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise, Wilsdruff

Sonnabend, den 7. Januar 1939, abends 8 Uhr im **„Forsthaus"**

Jahres-Versammlung

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, an dieser Versammlung teilzunehmen. **Der Leiter.**

Wer verkauft **Schüttstroh?** (Flegeldrusch – holen evtl. selbst ab) Angebote an **Ernst Wolf & Cie.,** Stuhl- und Tischfabriken, **Oelsa-Rabenau i. Sa.**

Pianos und Flügel gut erhalten, wie neu vorgerichtet, verkauft außerordentl. preiswert **Gerold** Zahnsgasse 7. II. Dresden Seit 1875 Mietpianos ab 5 RM. monatlich

Makulatur gibt ab **Druckerei Arthur Zschunke**

Polstermöbel reiche Auswahl **Biskup, Meißen** Heinricheplatz 7 Von Biskup weiß man, daß auch ausgefallene Wünsche erfüllt werden.

80 Millionen essen am Sonntag Eintopf. Du bist einer von ihnen! Opfere dem Winterhilfswerk!

Schützenhaus-Lichtspiele Wilsdruff

Freitag, Sonnabend 1/2 9 Uhr, Sonntag 5, 7 und 9 Uhr — Platz-Bestellungen ans „Schützenhaus" erbeten! — das lustige Operetten-Programm:

„Frühlingsluft"

mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty. — Sonntags numerierte Plätze.

Dienstag bis Donnerstag täglich 1/2 9 Uhr die spannende Film-Komödie der UFA

„Fortsetzung folgt"

mit Franke Lauterbach, Viktor Staal, Gustav Dießl, Oskar Sima u. a.